

NaTourZeit

Gescher



NaTourZeit

NaTourZeit

Anreise






Man verlässt die A 31 bei der Anschlussstelle 33, Gescher/Coesfeld und fährt auf der B 525 Richtung Coesfeld.

Zur Fürstenkuhle biegt man nach etwa einem Kilometer in den ersten Wirtschaftsweg nach rechts ab. Nach ca. 3 km erreicht man die Nordseite des Schutzgebietes.

Zum Kuhlenvenn biegt man von der B 525 auf die K 54 in Richtung Reken ab. Nach etwa 2 km auf der K 54 fährt man in den zweiten Wirtschaftsweg nach rechts ab und dann beim nächsten Abzweig nach links. Nach wenigen hundert Metern liegt rechts die Beobachtungskanzel.

Der umweltbewusste Radwanderer stellt sein Auto entweder auf dem Pendler-Parkplatz an der Autobahn-Anschlussstelle oder auf dem großen Wanderparkplatz am Hünsberg ab.

Legende:

-  Gastronomie
-  Info-Tafel
-  Parkplatz
-  Kapelle
-  Beobachtungskanzel
-  Fahrrad- und Inliner Routen
-  vorgeschlagener Wanderweg im Gebiet
-  überregionale Wander- bzw. Radwanderwege
-  Naturpark Hohe Mark Route

0 500 1000 1500 Meter

Impressum

Herausgeber:
Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen

Internet: www.loebf.nrw.de

Titelbild: Große Heidelibelle, M. Woike

Satz und Druck: LÖBF Dez. 24 03-141 2.0

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff, erzeugt aus Rest- und Durchforstungsholz der heimischen Waldpflege

Fürstenkuhle und Kuhlenvenn

NaTourZeit



NRW

Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen (LÖBF)

Fürstenkuhle und Kuhlennenn

Südöstlich der Stadt Gescher liegen in der Quellregion des Heubaches die beiden Naturschutzgebiete Fürstenkuhle und Kuhlennenn. Sie sind eindrucksvolle Zeugnisse der wechselvollen Natur- und Kulturgeschichte der Heubachniederung. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war diese Niederung das größte Moorgebiet im Herzen des Münsterlandes. Nachdem der Torf abgebaut worden war, dienten die feuchten Flächen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts vorwiegend als Wiesen oder Weiden. Während die Fürstenkuhle einen gut erhaltenen Rest des Hochmoores mit großen Moorgewässern, nassen Moorbirken-Bruchwäldern und Torfmoosflächen darstellt, wird das abgetorfte Kuhlennenn durch feuchte und nasse Wiesen und zahlreiche offene Wasserstellen geprägt. Ein zentral gelegener Abgrabungssee hat sich zu einem überregional bedeutsamen Wasservogelreservat entwickelt. Der besondere Reiz eines Besuches der beiden Gebiete liegt in der Vielfalt der Lebensräume, die die unterschiedlich starke Einflussnahme des Menschen widerspiegelt.

Besondere Pflanzen- und Tierarten

In der Fürstenkuhle sind es besonders die typischen Arten der Hochmoore, die ins Auge fallen. Der Boden ist überwiegend mit einem weichen Polster überzogen. In den Senken bestehen diese Polster zumeist aus verschiedenen Torfmoosen über denen ab Mai die weißen "Wattebüsche" der Wollgräser leuchten. In etwas trockeneren Bereichen und im Wald sind es Heidel- und Preiselbeeren oder ausgedehnte Flächen aus Drahtschmiele-, Pfeifengras- und Heidekrautbeständen. Neben den zahlreichen Kleinvogelarten wie Fitis, Waldlaubsänger und Sumpfmöwe kommen stark gefährdete Amphibien und Reptilienarten wie Moorfrosch und Kreuzotter vor.

Das Kuhlennenn wird durch eine besonders artenreiche Wasser-, Wat- und Wiesenvogel-Fauna geprägt. Der große Abgrabungssee im Zentrum wirkt wie ein Magnet auf viele Vogelarten, die das Gebiet zur Brut, zur Nahrungssuche und zur Rast nutzen.

Das sollten Sie auf keinen Fall verpassen

- Es gibt keinen anderen Ort im Münsterland, von dem aus man das geheimnisvolle Hochzeitskonzert der Moorfrösche im Frühjahr so eindrucksvoll erleben kann, wie vom zentralen Fußweg im Naturschutzgebiet Fürstenkuhle. Dazu sollte man sich an einem der ersten warmen Tage im März auf dem Weg am Ostrand des Moorbereiches für eine Weile ruhig verhalten. Nach kurzer Zeit setzt in den Gewässern rechts und links ein Geblubber ein, als würden hunderte Flaschen unter Wasser gehalten.
- Am Nordrand des Kuhlennenns kann man im Frühjahr von den etwas höher gelegenen Wegen aus die zahlreichen Wasserflächen und Nassstellen in den Wiesen bequem einsehen. Im Frühjahr rasten hier oft mehrere hundert Bläss- und Graugänse, Pfeif-, Reiher-, Tafel-, Stock- und Krickenten oder auch seltenere Watvögel wie Grünschenkel, Bruchwasserläufer, Regenpfeifer und Austernfischer.
- Einen besonders romantischen Eindruck von der Fürstenkuhle bekommt man an einem lauen Sommerabend, wenn hinter dem dunkelbraunen Moorsee die Sonne schon ziemlich schräg steht. Dann heben sich die weißen Moorbirkenstämme malerisch von der rot-braunen Heide und den dunkelgrünen Heidel- und Preiselbeeren ab. Im Gegenlicht glitzern die Flügel der zahlreichen Libellen; und die Blütenstände des Pfeifengrases wiegen sich im Wind.

Erlebnismöglichkeiten

Wandern

- In der Fürstenkuhle gibt es einen schönen Rundwanderweg, den man gut in ca. 2 Stunden gehen kann. Im Moorbereich schlängelt sich der schmale Pfad über weichen Torfboden. An einigen Stellen ist die Torfauflage noch über einen Meter dick. Hier schwingt der Boden unter den Füßen.
- Die Wege im Randbereich des Kuhlennenns sind zum größten Teil asphaltiert und damit auch für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeignet.
- An der Südostecke des großen Abgrabungssees im Kuhlennenn steht eine Beobachtungskanzel. Mit einem Fernglas kann man das ganze Jahr über Kormorane, Haubentaucher, verschiedene Entenarten, Gänse und manchmal auch seltene Gäste wie Wasserläufer und Säger entdecken. In den Feuchtwiesen tummeln sich vor allem an den Blänken selten gewordene Wat- und Wiesenvögel wie Brachvögel, Uferschnepfen, Austernfischer und Kiebitze. Zu den Brutvögeln gehören Kanada-, Rost-, Grau- und Nilgänse. Während der Zugzeiten im Herbst und Winter sind Kraniche, Bläss- und Saatgänse zu beobachten.

Radfahren

- Beide Gebiete lassen sich an einem Tag mit dem Fahrrad erkunden. Zwischen Kuhlennenn und Fürstenkuhle sind es nur etwa 2 km.

Inline-Skaten

- Die beiden Gebiete sind durch ein Netz gut asphaltierter, landwirtschaftlicher Wege erschlossen. So lassen sich je nach Lust und Kondition verschieden lange Rundtouren kombinieren.

Interessantes in der Umgebung

Hünsberg mit Steveder Kreuzweg

- Wenige hundert Meter östlich des Kuhlennenns erhebt sich als Eiszeitrelikt der 106 m hohe Hünsberg aus der ansonsten tellerflachen Ebene. Die Sandwege sind übersät mit den oft skurril geformten dunkelbraunen bis schwarzen Raseneisensteinen. Am Südrand des Hünsbergs gibt es eine große offene Sandstelle, an der man die Entstehungsgeschichte dieser nährstoffarmen Böden studieren kann. Außerdem ist der riesige Sandkasten ein besonderer Spaß für Kinder.
- Ein Ort der Besinnung ist dagegen der sich westlich anschließende Steveder Kreuzweg. Die Sandsteinbildstöcke stehen in einem ehrwürdigen Hallenwald aus alten Buchen.

Westfälisches Glockenmuseum in Gescher

- In der Lindenstraße 2 der alten Glockengießstadt Gescher (etwa 5 km nördlich der Fürstenkuhle) kann man das einzige Glockenmuseum in NRW besuchen. Hier gibt es nicht nur ca. 1000 Glocken, Glöckchen und Schellen zu bewundern, die bis zu 2000 Jahre alt sind, sondern neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Gießereigeräten und Glockenformen erfährt man auch vieles über das Geheimnis des Kluges und die alten Bräuche, die sich um Glocken ranken.